

Grüne Ratsfraktion, Jahnplatz 1, 50171 Kolpingstadt Kerpen

Herrn Bürgermeister
Dieter Spürck

im Hause

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Im Rat der Kolpingstadt Kerpen

Tel.: 02237/58394

Fax: 02237/58121

Mail: b90-gruene@stadt-kerpen.de

Bürozeiten: 11:00-13:00

09. Februar 2021

Antrag für den Ausschuss für Sport, Freizeit und Kultur am 16.02.2021
Mittelbereitstellung im Haushalt für einen Solidarfonds für die Kulturschaffenden in Kerpen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit beantragen wir die Einrichtung eines dauerhaften Solidarfonds für die freien professionellen Kulturschaffenden in Kerpen, gespeist aus den für Verstöße gegen die Coronaschutzverordnung eingenommenen Bußgeldern (auch rückwirkend seit März 2020) sowie weiteren Mitteln, z.B. aus Förderpöfpen des Landes und aus den durch nicht durchgeführte städtisch geförderte Veranstaltungen weggefallenen aber schon eingeplante Ausgaben aus dem Haushalt. Weiterhin beantragen wir, ein Konzept zu entwickeln, wie diese Hilfen direkt an Kulturschaffende zur Auszahlung gebracht werden können, die frei und professionell im Kulturbereich im Kerpener Stadtgebiet tätig sind und waren, ohne dass die verfügbaren Mittel durch Verwaltungskosten vermindert werden.

Begründung:

Mit Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 sind die Umsätze der allermeisten freien Kulturschaffenden in Deutschland teils um 100% eingebrochen. Selbst in Zeiten wie im Sommer 2020, in denen Kulturveranstaltungen durchgeführt werden können, sind die Auflagen nach der Coronaschutzverordnung in den allermeisten Fällen in einer Art und Weise einschränkend, dass eine Gewinnerzielung nicht oder nur in äußerst geringen Maße möglich ist. Dieser aktuelle Stand wird mittelfristig auch nicht durch die Impfung der Bevölkerung und andere Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung ein Ende finden, so dass davon auszugehen ist, dass die Kultur – first out, last in – noch auf Jahre mit den veränderten Bedingungen zu kämpfen haben wird. Der Niedergang der Kultur wird sich auch in andere Bereiche auswirken, die Bildungslandschaft, die Gastronomie, die Lebensqualität in unserer Stadt werden leiden, wenn wir die Kulturschaffenden nicht jetzt unterstützen.

Staatliche Hilfen des Landes und des Bundes werden teils nicht oder nur schleppend bewilligt und ausgezahlt, und auch dort, wo die Hilfen ausgezahlt wurden, sind die Bedingungen an die Lebensrealität der hauptsächlich freiberuflich tätigen Künstler so schlecht angepasst, dass die Hilfen in vielen Fällen entweder zurückgezahlt werden müssen oder keine Rechtssicherheit besteht, die Gelder auch verwenden zu können. Daher sollte der Solidarfonds die Mittel so unbürokratisch wie möglich und direkt an die Kulturschaffenden auszahlen.

Am Beispiel der Städte Bonn und Essen kann man beobachten, wie durch einen städtisch finanzierten finanziellen Grundstock unter Einbeziehung der Bußgelder aus Verstößen gegen die Coronaschutzverordnung sowie Fördermittel schnell nennenswerte Summen zusammenkommen (Essen ca. 500.000,-€, Bonn ca. 250.000,-€/ <https://www.bonn.de/bonn-erleben/kunst-kultur/solidaritaetsfonds-kultur.php>), um die freie Kulturszene zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Abels
(Fraktionsvorsitzender)

Ruth Donner
(stv. Fraktionsvorsitzende)

Für die Richtigkeit



Dorine Dickneite